

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL
"Die Kunst des Benching" - Serie
SHOUD 2
mit **ADAMUS**, gechannelt von **Geoffrey Hoppe**
dem **Crimson Circle** präsentiert am
06. November 2021
www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker
Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen im Haus von Shaumbra, liebe Shaumbra. Willkommen im Haus. Es spielt keine Rolle, wo ihr seid, wo ich bin, wir sind im Haus.

Alle Energien konzentrieren sich jetzt auf dieses Haus, auf Shaumbra, auf euch, auf eure Reise. Das ganze Bewusstsein ist hier. Wir sind alle für einen weiteren Shoud hier. Hm.

Egal wo ihr seid, egal wer ihr seid, egal was ihr gerade macht, es ist angemessen, dass ihr hier seid. Ihr habt es so gewählt. Es war kein Versehen. Selbst wenn ihr im hinteren Teil des Raumes seid und nur einen Blick durch die Tür ins Haus von Shaumbra werft, so ist es doch angemessen, dass ihr hier seid.

Das war alles etwas, das gewählt wurde, durch eine Energiecodierung, damit ihr hier seid, und der Code sagt nicht genau, wie ihr hierher kommen werdet. Der Code sagt nur: "Du wirst hier sein". Es ist kein Zufall, dass Cauldre hier ist und diese Botschaften von mir überbringt. Es ist kein Zufall, dass die liebe Linda von Eesa hier an seiner Seite sitzt. Es ist kein Zufall, dass das Team des Crimson Circle hier ist, um diesen Dienst für Shaumbra zu unterstützen, und es ist auch keinerlei Überraschung, dass ihr hier seid. Kein Irrtum. Es kann keine Irrtümer geben. Es ist nicht nur ein Zufall. Selbst wenn ihr denkt, dass ihr nur abseits am Rand steht und ab und zu mal reinschaut, ist das nicht der Fall. Das ist alles programmiert und geplant, deshalb seid ihr hier.

Jetzt haben wir allerlei zu tun, ganz bestimmte Dinge. Wie ich schon vor einiger Zeit sagte, geht es nicht nur um eure Realisierung. Das ist eine Selbstverständlichkeit. Deshalb konzentriere ich mich auch nicht so sehr darauf. Ich erinnere euch nur immer mal wieder daran, einen tiefen Atemzug zu nehmen und es zu erlauben, aber es würde sowieso eintreten. Wir sind jetzt hier auf dem Planeten als eine Gruppe namens Shaumbra, ein wunderschöner Begriff übrigens. Shaumbra ist tatsächlich zu einer Wesenheit geworden. Kein beseeltes Wesen, sondern eine Wesenheit wegen allem, was

ihr und wir in diesen vielen, vielen Jahren getan haben. Aber es ist kein Zufall, dass ihr hier seid.

Oft höre ich, wie ihr denkt oder zu euch sagt: "Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich weiß nicht, warum ich hier bin. Was ist mein Ziel? Wie kommt es, dass ich keinen Job habe, für den ich eine Passion empfinde? Wie kommt es, dass ich für viele Dinge keine Passion empfinde? Wie kommt es, dass ich wirklich kein großes Interesse daran habe, mit anderen Leuten zusammen zu sein? Warum fühle ich mich manchmal wie ein Schiff ohne Ruder?" Das liegt daran, weil ihr lange darauf gewartet habt, hierher zu kommen. Ihr habt lange darauf gewartet, dass die Gesellschaft, das Massenbewusstsein und alle anderen Elemente ihr Ding machen, um in dieser Zeit der Maschinen, in dieser Zeit der neuen Spezies Mensch auf dem Planeten zu sein - neuer Körper, neuer Verstand, neues Bewusstsein und neue Gedanken, genau zu dieser Zeit.

Deshalb seid ihr hier. Ihr habt es gewählt. Wir haben euch nicht aus dem Bett gezerrt (Adamus kichert) und gezwungen, mit uns zu kommen. Ihr habt gewählt, zu dieser Zeit hier zu sein. Ich weiß, dass es Zeiten gibt, in denen der Verstand hin und her schwankt, sich wundert, grübelt, zweifelt und hinterfragt. Das ist in Ordnung. Das ist es, was der Verstand bisher getan hat. Vielleicht könnten wir anfangen, das zu ändern.

Aber fühlt euch jetzt einfach dort hinein, in eure Wahl, in euer - man könnte sagen - Seelenschicksal, ein Schicksal, das ihr jederzeit hättet verlassen können. Einige Shaumbra haben das getan. Sie sind gegangen und manche sind nicht zurückgekommen. Viele sind zurückgekommen, weil sie erkannt haben, dass es nicht um Lektionen geht. Es geht nicht um Lehren. Es geht nicht darum, dass sie alles mitmachen müssen, was wir machen, dass sie an jedem Workshop, jedem Shoud, jeder Cloud-Klasse und allem anderen teilnehmen müssen. Es ist, weil wir mit der gemeinsamen Verbindung hier sind, dass wir jetzt als Meister auf diesem Planeten sind. Nicht als bedürftige Menschen, nicht als unerfüllte Menschen, sondern als Meister. Und ob ihr es erkennt oder nicht, ihr seid ein Meister. Es gibt vielleicht noch einen Teil, der zweifelt und Spielchen spielt, aber ihr seid es wirklich. Ihr seid es wirklich, sonst wärt ihr nicht hier und ich wäre nicht hier.

Fühlt euch für einen Moment dort hinein, in den Grund, warum ihr gewählt habt, zurückzukommen, in den Grund, warum ihr gewählt habt, zu dieser Zeit hier zu sein. Fühlt euch in den Weg hinein, der euch hierher geführt hat. Manchmal ist es ein sehr langer, mühsamer Weg, aber eines ist klar: ihr habt Geschichten. Ihr habt viele Geschichten.

Fühlt euch in das ganze Schicksal eurer Seele hinein, das euch hierher gebracht hat. Und es ist nicht so, dass wir versuchen werden, den Planeten zu bekehren. Es geht nicht darum, dass wir versuchen, jeden zu verändern. Das ist nicht nötig. Das wollen wir auch gar nicht. Ah, die wahre Definition von Mitgefühl ist, alles was ist zu akzeptieren, auch andere, und ihnen zu erlauben, das zu tun, was sie tun wollen, so wie euch erlaubt wurde, das zu tun, was ihr tun wolltet. Manchmal ist es abenteuerlich, manchmal sehr traurig,

deprimierend und schmerzhaft. Ein anderes Mal wunderschön und freudig, aber ihr habt für euch selbst gewählt, was ihr tun wollt, und deshalb erlauben wir es auch allen anderen. Das ist das wahre, wahre Zeichen des Mitgefühls.

Wir haben keine Bücher, die wir verteilen und den Leuten sagen, dass sie alle heiligen Aufzeichnungen darin lesen müssen oder ähnliches. Wir sind einfach nur hier, um zu benchen, um unser Licht leuchten zu lassen, um zu erleuchten, denn es gibt so viele Potenziale, die die Menschen einfach noch nicht sehen. Sie leben in einer sehr begrenzten, sehr eingeengten Realität. Sie sehen es noch nicht. Aber wisst ihr, wenn das Licht angeht, wenn euer Licht in die Welt hinaus strahlt, dann sehen sie es. Und dann liegt es an ihnen. Ob sie es wählen oder nicht wählen, spielt keine Rolle. Wir setzen uns einfach auf eine Parkbank, oder in meinem Fall auf einen Barhocker, und trinken einen Kaffee, in meinem Fall einen ziemlich guten Kaffee.

Also, lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Verstärkt? Verstärkt? Ich höre, wie die liebe Linda davon spricht, dass die Dinge sich verstärken? Ich höre es, nachdem wir einen Workshop oder einen Shoud gemacht haben, oder einfach bei irgendetwas heutzutage, einer Cloud-Klasse, und die Leute sagen, dass es sich jetzt so verstärkt hat, so intensiv ist, so schnell. Nun, das stimmt. Wir halten mit der Menschheit Schritt - oder sind ihr sogar etwas voraus - und die Menschheit ist gerade in jeder Hinsicht aufgeheizt und es scheint oft verwirrend und durcheinander und ein totales Chaos zu sein. Aber das ist es wirklich nicht. Das ist es wirklich nicht. Es verändert sich einfach. Das passiert einfach, wenn sich alles mit Quantengeschwindigkeit verändert und es den Leuten schwerfällt, das zu begreifen. Es sprengt ihren Verstand. Sie können es einfach nicht begreifen. Sie haben keine Worte, um es in Worte zu fassen. Sie haben keine Qualia, also Assoziationen aus der Vergangenheit, mit denen sie es in Verbindung bringen können, außer dass es einfach verdammt schnell geht und ziemlich verwirrend ist.

Es gibt Leute, die über die Ungerechtigkeiten auf der ganzen Welt schreien, und es wird auch weiterhin Ungerechtigkeiten geben, und in gewisser Weise wird die Kluft zwischen denen, die es haben, und denen, die es nicht haben, zwischen denen, die es wollen, und denen, die es nicht wollen, noch größer werden. Aber letzten Endes dient dieses ganze Chaos, diese ganze Aufregung, einem Zweck. Das tut es wirklich.

Und was könnt ihr tun? Nun, ihr könnt einfach einen tiefen Atemzug nehmen und erkennen, dass ihr es hierher geschafft habt. Rechnet euch das selbst hoch an. Ihr habt es bis hierher geschafft. Ihr fragt euch: "Was sollte ich jetzt tun?" Nichts. Ihr habt alles getan, was ihr tun müsst. Ihr habt alles getan, was zu tun ist. Ihr könnt euch das als Zitat auf eure Homepage schreiben. Ihr habt alles getan, was ihr tun musstet, und jetzt seid ihr hier und es ist eigentlich an der Zeit, euch zu den anderen Aufgestiegenen Meistern zu gesellen, die gerade auf dem Planeten sind, und einfach das Leben zu genießen und euer Licht auszustrahlen. Tut die Dinge, die ihr für euch selbst noch nicht getan habt. Seid

mutig und wagemutig. Brecht aus der Form aus. Tut Dinge, die ihr für euch selbst noch nicht getan habt. Ihr sagt: "Ja, aber ich sollte doch gerade jetzt für den Planeten da sein und mein Licht ausstrahlen." Ja, und das passiert, wenn ihr Dinge für euch selbst tut, wenn ihr das Leben genießt, wenn ihr eurem eigenen Leiden ein Ende setzt.

Aber momentan seid ihr aufgrund eurer Wahl hier, und ihr seid mit Gleichgesinnten hier. Ihr seid nicht miteinander in einer engmaschigen Gemeinschaft oder Kommune oder Einheit oder ähnlichem verbunden. Ihr seid hier in Verbindung mit anderen, in Gesellschaft und Freundschaft mit anderen, mit euren alten Freunden.¹ Alt, damit meine ich alt, alt, alt, wie zu Atlantischen Zeiten, wie zu Yeshuas Zeiten, wie zu biblischen Zeiten, wie in der Mysterienschule. Ihr seid hier mit euren alten Freunden, und jetzt ist es soweit. Ihr habt euch das Recht verdient, euch zurückzulehnen, eine Tasse Kaffee zu trinken, ein Glas Wein, was auch immer. Ihr müsst nichts mehr tun. Ihr habt alles getan, was ihr tun musstet, und jetzt geht es nur noch darum, hier zu sein.

Könnt ihr euch, während wir in diesen Shoud einsteigen, einen Moment nehmen, um das einfach zu akzeptieren, es zu erlauben? Ihr habt alles getan, was ihr tun musstet, und jetzt seid ihr angekommen. Jetzt ist es an der Zeit, eure Meisterschaft zu genießen. Oh, ihr werdet mehr und mehr lernen oder erfahren, wie es ist, wenn eure Energie euch dient.

Könnt ihr einfach erlauben, dass ihr hier in der Zeit der Maschinen ein Meister seid und genau das tut, wozu ihr hergekommen seid, um einfach das Licht einzuschalten? Es braucht nicht viel Arbeit. Es reicht, das Licht einzuschalten, euch zurückzulehnen und zu beobachten. Eine Sache, die ihr vielleicht tun könntet, wenn ihr "etwas tun" wollt, ist zu beobachten. Es ist gerade jetzt faszinierend, von hinter der kleinen Mauer aus zu beobachten. Faszinierend, zu beobachten.

Ich werde heute später mit euch ein Benching-Merabh machen, und es ist einfach nur ein Benching. Es ist ziemlich einfach. Ihr braucht nicht viel Training. Ihr müsst nicht viel dafür lernen. Es ist einfach nur Benching. Ihr setzt euren Hintern auf eine Bank oder einen Stuhl, was auch immer es sein mag, nehmt euer Lieblingsgetränk oder euren Lieblingsnack, nehmt ein paar tiefe Atemzüge, legt Musik auf, wenn ihr wollt, und bencht, das heißt, ihr lasst euer Licht in die Welt hinaus strahlen. Das ist ziemlich einfach. Und dann beobachtet, was passiert.

Beobachtet, sagen wir mal, innerhalb einer relativ kurzen Zeit, was in der Welt passiert, nachdem wir in diesem Haus von Shaumbra ein Benching-Merabh gemacht haben. Beobachtet, was in den nächsten, ich sage mal, vierzehn Tagen, zwei Wochen danach passiert. Vielleicht passiert es schon früher, vielleicht später. Und ihr könntet sagen: "Na ja, irgendetwas hätte sowieso passieren müssen." Nun, ihr fangt an, euch damit zu beschäftigen, sucht nach wirklichen Veränderungen, sucht nach einer großen Veränderung. Und jeden Monat, während wir gemeinsam unser Merabhing und unser

¹ Bezieht sich auf das Lied "Old Friends", das vor dem Channeling gespielt wurde

Benching durchführen, beginnt damit, die Muster zu erkennen und was danach in der Welt passiert.

Und wie gesagt, wir versuchen nicht, die Welt zu verändern. Das ist ein schwieriges Spiel, denn die Welt wird sich einmischen. Wenn ihr sagt: "Ich werde versuchen, dich zu verändern", wird die Welt sagen: "Lass das Spiel beginnen! Wenn du versuchst, mich zu verändern, werde ich versuchen, dich zu verändern. Das Spiel beginnt. Schauen wir mal. Mal sehen, wer dieses Spiel gewinnt." Nein. Das werden wir nicht tun. Ihr nehmt einfach euer Lieblingsgetränk und setzt euch auf eure Lieblings-Parkbank. Und es tut mir so leid für diejenigen von euch - wir beginnen diese Benching-Serie an manchen Orten zu Beginn des Winters, aber zieht euch gut an, zieht euch ein paar extra Schichten an, oder setzt euch in ein Café oder setzt euch zu Hause hin, wenn ihr wollt. Es ist schön, ab und zu aus dem Haus zu kommen, aber setzt euch in ein Café. Setz euch in euer Auto und bencht. Macht die Heizung an oder was auch immer, aber jetzt ist es Zeit, einfach das Licht anzuschalten und dann zu beobachten. Wenn ihr etwas tun wollt, dann beobachtet, was auf dem Planeten passiert. Vielleicht gibt es da draußen jemanden, der das für uns aufzeichnet, ein bestimmter Shoud, der an einem bestimmten Tag abgehalten wurde.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Ihr seid aus einem bestimmten Grund hier. Nicht, um einen wichtigen Job zu haben, nicht, um die Welt zu verändern oder um für euch eine große Identität aufzubauen. Ihr seid einfach als Meister hier. Das ist an sich schon eine ziemlich gute Geschichte, nicht nur, wie ihr hierher gekommen seid, sondern "Ich bin in diese Welt gekommen, um ein Meister zu sein. Hier bin ich."

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Verstärkt? Auf jeden Fall. Alles hat sich verstärkt und sogar - liebe Linda, du siehst heute wunderschön aus.

LINDA: Nun, danke.

ADAMUS: Und ich?

LINDA: Du siehst immer gut aus.

ADAMUS: Danke. Ich habe mich immer noch nicht daran gewöhnt, diese Hawaiihemden zu tragen, aber nach einer Weile werde ich mich daran gewöhnen.

LINDA: Sie sind bequem.

ADAMUS: Bequem. Nicht einmal Mark Twain hat diese Art von Kleidung getragen.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Nein, nein. Immer eine Krawatte. Immer eine Krawatte.

Aber liebe Linda, jedenfalls weißt du, dass es in unseren letzten Shouds und Veranstaltungen und Workshops ziemlich schnell zugeht. Aber nicht so schnell, dass es dich überwältigt.

LINDA: Nein.

ADAMUS: Vielleicht wirkt es sich auf dich aus. Wie hat sich der Workshop *Masters in Communication* auf dich ausgewirkt?

LINDA: Es war einfach - es war so eine Erweiterung und Verschiebung der Perspektive, und du machst das immer wieder, und dann ist es so, als ob man denkt, dass man ...

ADAMUS: Deshalb werde ich ja auch so gut bezahlt.

LINDA: Ich weiß! Und deshalb - weißt du, ich denke immer, okay, wo soll das hinführen? Und dann kommt noch mehr!

ADAMUS: Es kommt noch mehr. Wärest du nicht enttäuscht, wenn es nur hieße: "Oh Mann, immer dasselbe, es hat sich seit 10 Jahren nichts verändert?"

LINDA: Dann wäre ich nicht mehr hier.

ADAMUS: Dann wärest du nicht mehr hier. Okay. Aber ja, es hat sich verstärkt, und nach einer sehr intensiven Sitzung, wie wir sie gerade gemacht haben, war es wunderschön.

LINDA: Fantastisch.

ADAMUS: Es wirkt sich manchmal auf den Körper aus, vor allem, weil wir über den Körper gesprochen haben, den physischen Körper und den Lichtkörper. Und du wirst merken, dass es manchmal einfach nur anstrengend ist und du einfach nur ein bisschen schlafen oder dich entspannen oder aufhören musst, ständig irgendetwas zu tun.

LINDA: Bittest du mich darum, zuzugeben, dass ich total fertig war und einfach ...

ADAMUS: Ich bitte dich um gar nichts (Linda lacht). Ich mache nur Vorschläge.

LINDA: (kichernd) Ich war ziemlich fertig!

ADAMUS: Oh, du warst völlig fertig, genau wie viele andere, die am *Master in Communication* teilgenommen haben. Das wirkt sich auf euch aus, und ab und zu heißt es dann: geh und setz dich einfach an den Pool oder leg dich ins Bett. Ich rate nicht immer dazu, sich einfach in euer normales Bett zu legen, weil es im Bett einen Energieabdruck gibt. Es ist mehr zum Schlafen da, als um sich zu verändern, anzupassen, das Bewusstsein zu verschieben.

LINDA: Ich habe mich nicht unter die Decke gelegt, also ...

ADAMUS: Oh, das macht einen großen Unterschied aus.

LINDA: Ja, ja. Ja, total.

ADAMUS: Okay. Ja, ja.

LINDA: Total. Absolut (Adamus kichert).

ADAMUS: Also, auf jeden Fall verstärken sich die Dinge. Es geht schnell, aber ...

LINDA: Auf eine coole Art und Weise.

ADAMUS: Ich glaube, wir würden uns alle langweilen, wenn es nicht so wäre, wenn wir festsäßen, wenn nichts los wäre.

LINDA: Das würde nicht so gut funktionieren.

ADAMUS: Das würde nicht so gut funktionieren. Okay.

Eine Geschichte

Fangen wir mit dem Shoud an und ich möchte mit einer kleinen Geschichte beginnen. Diese Geschichte spielt vor langer, langer Zeit. Es ist die Geschichte von Giuseppe, einem sehr brillanten und talentierten Bildhauer. Die Geschichte von Giuseppe.

Giuseppe liebte es also, Skulpturen aus Bronze zu machen. Bronze ist eine Kombination aus Kupfer und Zinn und ist relativ einfach zu bearbeiten, einfacher als Marmor oder Stein oder ähnliches. Aber Giuseppe liebte es, alles mögliche zu erschaffen. Zuerst erschuf er kleine Miniatur-Bronzeskulpturen, dann wurden sie größer und größer. Er fertigte lebensgroße Skulpturen an und war weithin bekannt als der großartigste Bildhauer von allen.

Eines Tages sagte er: "Ich will jetzt mein Meisterwerk machen. Ich will eine ganz erstaunliche Skulptur von Gott erschaffen. Von Gott." Und natürlich verband damals jeder mit Gott, dass er wie ein alter Mann aussah. Also entwarf er diese Skulptur. Sie war fünf Meter hoch. Sie war groß, die höchste Skulptur, die je ein Mensch in der Geschichte versucht hatte zu erschaffen. Er verbrachte viel Zeit damit, die Gestalt Gottes zu entwerfen, aber natürlich sah sie aus wie ein Mensch, wisst ihr, und die Dinge haben sich seither nicht wirklich verändert. Die Leute denken immer noch, dass Gott ein großer alter Mann ist. Aber er erschuf dieses wunderschöne Werk, achtete auf jedes noch so kleine Detail, war geradezu besessen davon und machte seinen Lehrlingen jedes Mal das Leben schwer, wenn sie einen kleinen Fehler machten, weil er wollte, dass diese Skulptur die

Zeit überdauert und Gott ehrt. Und vielleicht auch, um den Leuten zu zeigen, dass Gott immer da war. Gott war nicht nur irgendwo im Himmel, sondern Gott war hier auf der Erde als eine Skulptur.

Es kam also der Tag, an dem sie die geschmolzene Bronze in die Gussform gießen würden. Wisst ihr, die Gussformen. Du hast schon mal mit Metall gearbeitet, liebe Linda. Es kam der Tag, an dem sie einen riesigen Bottich, einen riesigen Bottich mit geschmolzener Bronze anmischten. Die Feuer waren heiß und die durch das Feuer verflüssigte Bronze blubberte vor sich hin und war bereit, in den ersten Teil der Form gegossen zu werden.

Zu diesem Zeitpunkt wollte Giuseppe, der so sehr auf jedes kleine Detail achtete, genau wissen, wie die Konsistenz der geschmolzenen Bronze war, ob sie die richtige Temperatur hatte und ob alles stimmte, ob die richtigen Farbstoffe hinzugefügt worden waren, um einen besonderen Effekt zu erzielen. Und er schaute ganz nah über den Rand des großen Bronzekessels, der gerade erhitzt wurde, und er - (Linda schnappt nach Luft) - schaute über den Rand und beugte sich ein bisschen zu weit vor.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Er fiel direkt in den Bottich mit der geschmolzenen Bronze.

Nun, ihr denkt, das wäre das Ende der Geschichte, aber nein, nein, nein. Dies ist eine Adamus-Geschichte. Die Geschichte geht weiter.

In dem Moment, als sein Körper auf die heiße, flüssige Bronze traf, schmolz er. Er verbrannte nicht, er schmolz einfach und verwandelte sich sofort in kleine Kristalle in dieser Bronze. Er kristallisierte sich selbst. Und das Lustige daran war, dass man erwarten würde, dass der arme Giuseppe zu diesem Zeitpunkt im Grunde ein gebackener oder gebratener Giuseppe sein würde, aber das war er nicht. Er befand sich jetzt in dieser geschmolzenen Bronze und er konnte sich fühlen. Er konnte sich hören. Er war sich seiner bewusst. Die Hitze verbrannte seine Haut nicht, denn er hatte keine mehr. Er war völlig kristallisiert. Aber er war mittendrin in diesem Erlebnis, dieser verflüssigten Bronze, was bald Gott sein würde, und er war mittendrin.

Nun, die Lehrlinge waren beschäftigt und abgelenkt. Sie hatten viel zu tun. Giuseppe hatte ihnen im Vorfeld so viele Anweisungen gegeben, dass alles genau zum richtigen Zeitpunkt und absolut korrekt ablaufen musste. Ohne nachzusehen, wo Giuseppe war - sie dachten, er sei vielleicht auf die Toilette gegangen - gossen sie die geschmolzene Bronze in die Form, dann gossen sie sie in die andere Hälfte, setzten sie zusammen und ließen sie aushärten. Und nun war Giuseppe in seine eigene Skulptur gegossen.

Die Bronze kühlte ab und sie entfernten die Gussform und bewunderten die Schönheit dieser sehr, sehr großen Skulptur Gottes. Sie waren erstaunt, wie sie jetzt aussah, nicht

nur als Guss, sondern wie sie in Wirklichkeit aussah. Sie war so groß und sah so mächtig aus, war sehr anmaßend in ihrer Autorität und ihrer Macht.

Sie waren damit beschäftigt, die Statue auszubessern und einige Ecken und Kanten zu überarbeiten, und niemand fragte, wo Giuseppe war. Und die Statue stand dort noch ein paar Tage, bevor sie von einer Armee von Männern auf den Dorfplatz gebracht und auf dem Sockel, den sie zusammengebaut hatten, aufgestellt wurde. Er konnte sich selbst hören. Er konnte sich selbst fühlen. Er hörte die anderen reden und fragte sich: "Warum sagt niemand: 'Wo ist Giuseppe? Wo ist Giuseppe?'" Aber er war bekannt dafür, dass er die Frauen in der Stadt liebte, und sie dachten sich, dass er wohl mit einer jungen Frau durchgebrannt war und vielleicht nie mehr zurückkam. Aber es war ihre Aufgabe, diese wunderschöne Skulptur aufzustellen, was sie auch taten.

Und jetzt steht da diese Skulptur von Gott, die auf das Dorf und die Leute schaut, und Giuseppe ist darin eingeschlossen und kann nicht herauskommen. Er versuchte zu schreien, aber niemand konnte ihn hören. Er versuchte, sich heraus zu zwängen, aber die Bronze war so stark. Nichts ging mehr. Er fragte sich: "Was jetzt? Was passiert jetzt mit Giuseppe?"

Es dauerte nicht lange, bis die Leute ihn tatsächlich irgendwie vergaßen. Wieder nahmen sie an, dass er mit jemandem oder etwas oder wer weiß was aus der Stadt verschwunden war. Aber schon bald kamen die Dorfbewohner jeden Tag vorbei und ehrten diese Statue Gottes, ohne zu wissen, dass Giuseppe sie ansah, sie fühlen konnte, sie sehen konnte, sie hören konnte.

Und dann bewunderte eine Generation nach der anderen diese Statue Gottes. Die Leute kamen von weit her, um dieses Werk zu sehen, und schon bald vergaßen sie, wer eigentlich der Künstler war, der es geschaffen hatte. Es war einfach Gott. Schon bald erzählte man sich auf dem Land, dass diese Statue eines Tages aufgetaucht war und einige merkwürdige Eigenschaften hatte. Obwohl sie nur aus Bronze war, schien sie zu bestimmten Zeiten fast lebendig zu sein. Einige behaupteten, dass sie in der Nacht ein wenig leuchtete. Einige behaupteten, Stimmen zu hören, die von ihr ausgingen.

Eine Generation nach der anderen kam zu dieser Gottesstatue. Dabei schaute Giuseppe die ganze Zeit zu ihnen hinaus und fragte sich, ob er jemals aus der Statue herauskommen würde.

Nach einer Weile war er so sehr in die Statue integriert, dass er zur Statue wurde. Es gab nicht mehr wirklich einen Giuseppe. Da war nur noch die Statue. Er vergaß, wer er war. Nach einer Weile vergaß er auch seinen Namen. Er war nur noch die Statue und stand Tag für Tag da, damit alle ihn bewundern und verehren konnten.

Viele Generationen vergingen und der Tribut der Elemente begann sich an der Statue zu zeigen - der Wind, der Regen, die Stürme und vor allem die Tauben. Und langsam,

langsam begann die von Giuseppe erschaffene Gottesstatue zu verwittern. Schon bald hatte sie nicht mehr den gleichen Charme wie in den ersten 100 Jahren, als sie neu war. Schon bald wurde sie alt und schmutzig. Es kamen keine Leute mehr aus dem ganzen Land vorbei, um sie zu besuchen. Die Leute aus dem Dorf kamen nicht mehr vorbei, um sie anzubeten oder um die Erhörung ihrer Gebete zu bitten. Schon bald war sie fast vergessen. Sträucher wuchsen um sie herum, Bäume überragten sie, und schon bald war sie fast vergessen, hier, wo Giuseppe eingeschlossen war.

Und dann, eines Tages, tausend oder mehr Jahre später, während die Statue Gottes noch über dem Dorf stand, aber schon so gut wie vergessen war, zog eines Tages ein großer Sturm auf. Er zog am Horizont auf, ein riesiger Tornado, und er bewegte sich durch das Dorf und steuerte geradewegs direkt auf die von Giuseppe geschaffene Gottesstatue zu. Inzwischen war die Statue ziemlich verwittert, hatte Löcher, viele Details waren verschwunden, sie war verfärbt und war nicht mehr sehr ansehnlich. Sie war ziemlich eintönig, ziemlich langweilig, und dieser Tornado kam direkt auf sie zu, warf sie zu Boden und zerschmetterte sie in tausend Stücke.

Durch die ganze Aufregung wurde Giuseppe geweckt. Nachdem er über tausend Jahre lang in seiner eigenen Skulptur gefangen war, wachte er auf. Als er erwachte, erkannte er nicht mehr, wer er gewesen war, aber er wusste, dass er schon sehr lange in dieser Skulptur gefangen war. Als er aufwachte, überkam ihn fast eine Angst: "Wer bin ich jetzt? Ich bin nicht mehr diese Statue. Ich bin nicht mehr die Statue von Gott. Wer bin ich jetzt? Ich bin frei, aber was bedeutet das? Was fange ich mit meiner Freiheit an? Ich bin nicht mehr in diese Statue gegossen. Die Statue liegt jetzt in Scherben, die überall verstreut sind. Aber wer bin ich? Ich habe keine Identität mehr."

Dann hörte Giuseppe eine Art Stimme aus seinem Inneren, die sagte: "Nun, du bist Gott. Heh! Du hast diese Rolle über tausend Jahre lang als Statue gespielt, jetzt geh hinaus und lebe sie. Du bist Gott." Und Giuseppe sagte: "Nun, ich habe eigentlich keine andere Wahl, denn ich weiß nicht mehr, wer ich war. Ich habe kein Gefühl mehr für meine Identität. Sie war so sehr in dieser Statue eingeschlossen, dass ich vergessen habe, wer ich war. Ich könnte genauso gut einfach rausgehen. Freiheit, ich weiß nicht, was das bedeutet. Ich weiß, dass ich frei bin, aber was bedeutet das?"

Giuseppe begann, ähnlich wie Kuthumi, einfach zu laufen. Er begann, Erfahrungen zu machen, und langsam, langsam kamen einige seiner Erinnerungen an Giuseppe zurück und Erinnerungen, von denen er später erfahren sollte, dass sie aus früheren Leben stammten. Langsam, langsam erkannte er, dass er sich in seine eigene Identität als Giuseppe, der berühmte Bildhauer, gegossen hatte. Er hatte sich in eine so fest verschlossene Identität gepresst, dass er vergaß, frei zu sein und sich auszudrücken. Er vergaß, dass er sich zu jeder Zeit so erschaffen konnte, wie er wollte, aber er war so sehr

in sich selbst, in seinem Ausdruck als großer Bildhauer gefangen, dass er buchstäblich in seiner eigenen Skulptur gefangen war.

Also ging er viel spazieren, reiste und traf Leute und wehrte sich die ganze Zeit dagegen, jemals wieder eine definierte Identität aufzubauen. Er erlaubte sich, eine Identität zu haben. Er gestattete sich, seinen Ausdruck zu genießen, aber er wehrte sich dagegen, jemals wieder in einer einzigen Identität gefangen zu sein. Oh nein, nicht nach diesen tausend Jahren in der Skulptur Gottes.

Jetzt erkannte er, wie viel Spaß das machte. An einem Tag konnte er das eine sein, am nächsten Tag das andere. Er konnte ein Bäcker sein. Er konnte ein Künstler sein. Er konnte Politiker sein. Er konnte alles sein, was er wollte. Er konnte einfach ein Wesen sein, das von Dorf zu Dorf geht, das Leben genießt und mit anderen Leuten spricht. Er erkannte, dass man so leicht in einer Identität hängen bleiben kann, während der wahre Gott im Inneren sagt: "Du bist alle Identitäten, alles was du sein willst. Und, ja, du kannst tief in eine eintauchen. Du kannst darin gefangen sein wie in einer Skulptur, aber du bist immer frei, immer frei, jede neue Identität zu erschaffen, die du für dich haben willst."

Das ist also die Geschichte von Giuseppe, dem Bildhauer. Nicht so gut wie meine Geschichte (Linda schnaubt), in der ich gefangen war - du wusstest, dass das kommen würde (Linda kichert). Nicht so gut wie meine Geschichte, in der ich im Kristallgefängnis gefangen war, aber eine andere Variante davon, die zu einem Teil unserer heutigen Diskussion führt.

Identität

Ihr werdet feststellen, dass euch gerade eine Sache passiert - oder sie ist euch schon passiert - nämlich dass das Gefühl der Identität, das ihr für euch selbst geformt und erschaffen und gestaltet und gegossen habt und in dem ihr dann irgendwie steckengeblieben seid, nun wegbricht. Es wird jetzt alt. Es war vielen Witterungen ausgesetzt, Regen, Wind, Stürmen, andere Leuten, Langeweile, Depressionen und so weiter. Aber diese alte Skulptur, die Statue von euch, beginnt zu verblassen, und das macht manchen Angst. Das ist wirklich beängstigend. Ihr wart so lange in dieser Statue, in eurem physischen Körper und in eurem Verstand, in eurer Identität. Ihr habt Angst! Ich weiß, dass einige von euch intellektuell sagen: "Oh, nein. Das ist alles großartig", aber wenn es darauf ankommt, gibt es eine gewisse Angst. "Was passiert, wenn meine Identität zerstört wird?" und dann wehrt ihr euch dagegen.

Ihr versucht, sie zu schützen, aber das klappt nicht. Der Sturm, der Tornado, wird euch finden, weil ihr es seid. Eure Seele - und der Drache - sagen: "Ah, nein, nein. Nein, nein, nein. Es ist Zeit für wahre Freiheit. Es ist Zeit, zu erkennen, dass du nicht nur diese Identität bist. Ich meine, diese Identität ist in Ordnung, bis zu einem gewissen Punkt, aber

du bist so viel mehr als das. Und wenn wir sie zerschmettern müssen, wenn wir sie auseinanderreißen müssen, wenn wir dich mit Gewalt oder was auch immer aus dieser Statue, dieser Skulptur, in der du steckst, herausholen müssen, dann ist das in Ordnung, denn wir wissen, dass du letztendlich ein wirklich freies Wesen sein willst, das die Fähigkeit hat, seine Identität zu verändern, seinen Ausdruck zu verändern, seine Beziehung zu anderen jederzeit zu verändern. Das ist der Magier. Das ist der Magier, der Merlin. Er ist nicht in einer einzigen Identität gefangen, sondern sehr wohl das Ich Bin das Ich Bin. Aber das Ich Bin das Ich Bin ist keine Definition. Es ist Bewusstsein. Es ist keine Statue. Es ist frei fließende Luft."

Ich sage das, denn während ich mit euch arbeite und euch beobachte - und natürlich auch Kuthumi, der nebenbei viel mit euch arbeitet - sprechen wir mindestens einmal pro Woche darüber, "Wie geht es Shaumbra? Was machen sie? Kuthumi, was ist deine Wahrnehmung? Wo stehen sie?" Und wir erkennen beide, dass es im Moment so viel um die Auflösung der Identität geht, um das Auseinanderfallen, und das ist beängstigend. Und ihr versucht euch dann daran zu klammern, daran festzuhalten. Ihr versucht, die Identität zu festigen. Das müsst ihr nicht. Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und lasst sie los. Das bedeutet nicht, dass sie tot ist. Es bedeutet, dass ihr jetzt offen seid für viele andere Ausdrucksformen, für viele verschiedene Identitäten, und dass ihr euch keine Sorgen machen müsst, dass ihr durcheinander geratet oder ähnliches. Jetzt könnt ihr euch ausdrücken und verändern und habt die Freiheit, euch neu zu identifizieren oder euch doppelt zu identifizieren.

Ich höre gerade den Ausdruck auf dem Planeten, dass Leute darüber reden, sich als dies und das und jenes zu identifizieren, sich als Transgender zu identifizieren, sich als Soldat zu identifizieren, sich mit was auch immer zu identifizieren. Hier öffnen wir nun diese Identifikationen. Warum solltet ihr euch auf eine Identität festlegen? Und warum eine Identität erschaffen, die auf falschen Göttern basiert? Warum eine Identität erschaffen, die auf Dingen basiert, von denen ihr wisst, dass es vielleicht eine Zeit lang Spaß gemacht hat, sie zu erfahren, aber wo es jetzt Zeit ist, sie loszulassen und wirklich frei zu sein.

Das ist eine ziemlich große Verschiebung, und wir können den Widerstand vieler von euch spüren, wenn es darum geht, sich doppelt zu identifizieren oder sich neu zu identifizieren, weil die alte Identität zerbricht. Der Drache hat maßgeblich dazu beigetragen, sie zu zerbrechen, aber ihr erkennt, dass der Drache auch da ist - der Drache seid ihr -, damit ihr jetzt so viele Dinge sein könnt - um der Merlin zu sein, um der Mensch auf dem Planeten zu sein, um in vielerlei Hinsicht ein Kind zu sein, um ein Künstler zu sein, um alles zu sein, was ihr sein wollt - und ihr könnt sie alle sein. Und das ist das Schöne daran, der Merlin auf diesem Planeten zu sein. Ihr steckt nicht in einer bestimmten Identifizierung fest.

Euer Name ist nicht mehr so wichtig, außer, wenn ihr euren Führerschein bei der freundlichen Polizei vorzeigen müsst. Der Name ist nicht mehr so wichtig. Die Liste eurer Errungenschaften, Abschlüsse oder Misserfolge, was auch immer eure Identität geprägt

hat, ist nicht mehr so wichtig. Sie hat sie mit gestaltet. Sie hat dazu beigetragen, sie in eine Art spirituelle Bronze zu gießen, aber jetzt ist es Zeit, dass sie verschwindet, damit ihr wirklich frei sein könnt, so wie Giuseppe, der von seiner Skulptur befreit wird.

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug und fühlt euch in die Schönheit eurer Identität hinein, die ihr erschaffen habt, in die Schönheit, die ihr geformt habt. Bewundert die Schönheit. Bewundert, dass sie auch Gott ist, aber lasst uns nicht wie Giuseppe in dieser Skulptur, in dieser einen Identität, gefangen sein. Es geht darum, dass ihr jetzt mehrere Identitäten habt, und das fühlt sich am Anfang ein bisschen unangenehm an. Es fühlt sich an, als wolltet ihr eure Basis, eure Grundlage für die Dinge finden: "Wo ist der Gleichgewichtspunkt?" Macht euch keine Gedanken darüber. Wo ihr gerade seid, zwischen eurem Körper, eurem Verstand, eurem Geist und eurer Seele, klappt alles von ganz allein.

Wenn es einen Punkt gibt, den ich Shaumbra ans Herz legen kann - und das habe ich auf so vielfältige Weise versucht - dann ist es der, dass ihr aufhören solltet, Skulpturen zu formen, auch von euch als Meister. Einige von euch sind immer noch dabei, das zu tun. Ihr versucht zu sagen: "Nun, was ist ein Meister? Definieren wir es. Dann lasst uns das in Bronze gießen als den Meister." So ist es aber nicht. Der Meister ist sehr fließend. Der Meister reist durch die Zeit. Der Meister ist jenseits des Raums. Der Meister braucht keine Definition von sich selbst. Einfach das "Ich Bin, Ich Existiere" reicht dem Meister. Er braucht sich nicht zu definieren, wie er sich kleidet, wie er spricht oder ähnliches. Er ist wirklich ohne Definition.

Ihr könnt spielerisch damit umgehen, Spaß haben, euch verkleiden, an andere Orte reisen und andere Dinge tun. Seid nur jetzt nicht Giuseppe und bleibt in eurer eigenen Definition gefangen, denn die verändert sich. Arbeitet nicht an einer neuen Definition. Arbeitet nicht an einer neuen Identität von euch selbst. Das müsst ihr nicht. Sie entwickelt sich. Sie wird von ganz allein durchscheinen. Wenn es momentan etwas zu tun gibt, dann ist es einfach nur, zu erfahren. Manchmal bedeutet das, das Bett zu verlassen und aus dem Haus zu gehen. Erfahrt euer neues Ich, die neuen Identitäten, Plural, die ihr erschafft. Geht und erfahrt das.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen und fühlt euch dort hinein. Das ist nichts, woran ihr arbeiten müsst. Ich berichte euch nur, was in eurem Leben gerade passiert, warum ihr euch so fühlt, wie ihr euch fühlt, warum ihr manchmal das Gefühl habt, dass ihr einfach aus eurer alten Statue ausbrechen wollt und fast darauf hofft, dass der Tornado kommt. Ich meine, ihr wünscht euch fast, dass er kommt. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass ihr diesen Tornado erschafft, damit er in euer Leben kommt. Nachdem ihr lange Zeit in der alten Statue festgesessen habt, erschafft ihr ihn jetzt - wisst ihr, die Elemente selbst, der Wind und der Regen, haben es nicht schnell genug geschafft. Also sagt ihr: "Her mit dem Tornado. Ich bin bereit, aus dieser alten menschlichen Identität auszubrechen."

Das ist tatsächlich eine Notwendigkeit. In der Entwicklung der menschlichen Spezies, so wie ihr sie gerade durchlauft, ist es eine Notwendigkeit, aus dieser Statue auszubrechen und sie quasi in Stücke zerschmettern zu müssen. Es muss nicht wehtun. Es kann auch Freude machen, aber es ist fast schon eine Notwendigkeit, daraus auszubrechen und euch auf mehreren Ebenen zu erfahren. Ja, ihr könnt Identitäten erschaffen, mit ihnen spielen, Spaß mit ihnen haben, aber gießt sie jetzt nicht in Bronze.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen, hinein in *alles*, was ihr seid, in die *vielen* Identitäten, um damit zu beginnen, sie zu erfahren.

Ja, wenn ihr ausgeht und mit Leuten zusammen seid, wenn ihr einkaufen geht oder ein kreatives Projekt macht oder was auch immer ihr jetzt macht, beginnt ihr zu erkennen, dass die alte Identität gar nicht so festgefahren sein musste, wie sie war.

Manche Leute haben wirklich Angst davor, keine Identität zu haben. Ich meine, es wäre für die meisten Menschen schwierig, wenn wir jetzt sagen würden: "Okay, nächsten Sonntag nehmen wir allen die Identität weg", dann würden sie, wie man so schön sagt, ausflippen, weil sie so sehr damit identifiziert sind. Sie sind so sehr darin verhaftet. Damit bringen sie sich in Verbindung. Damit verbinden sie sich, wenn sie morgens aus dem Bett steigen, und damit sind sie den ganzen Tag über verbunden. Sie meckern und beschweren sich darüber, aber ohne eine Identität wären sie verloren.

Ihr, Shaumbra, braucht keine Identität. Ihr könnt damit Spaß haben, aber ihr braucht keine mehr. Es heißt einfach: "Ich Bin das Ich Bin. Was wähle ich in diesem Moment zu sein?"

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Das ist es, was so viele von euch gerade durchmachen und auch weiterhin durchmachen werden, bis die Statue zerbrochen ist. Wie Giuseppe befreit ihr euch, aber dann gibt es diesen Moment der Freiheit, wo ihr sagt: "Ich weiß nicht, was ich mit der Freiheit anfangen soll", und ihr wollt zurück in die Statue springen, aber ihr könnt es nicht. Also erkennt ihr, dass alles perfekt ist, auch der Verlust der alten menschlichen Identität, damit ihr alles erkennen könnt, was ihr wirklich seid.

Okay, weiter geht's. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und das einen Moment sacken lassen. Ein tiefer Atemzug, eine Tasse Kaffee (Adamus nimmt einen Schluck von seinem Kaffee). Ah!

Bewusstsein vs. Gedanken

Also, der nächste Punkt auf dem Programm. Es gibt eine große Frage: "Was ist der Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken?" Wir haben bei einem der letzten Treffen hier in der Villa Ahmyo ausführlich darüber diskutiert. Was ist der Unterschied

zwischen Bewusstsein und Gedanken? Das ist eine schwierige Frage, und Linda, würdest du das bitte an die Tafel schreiben, ganz oben, wie eine Überschrift: "Bewusstsein vs. Gedanken."

LINDA: Okay.

ADAMUS: Das ist ein bisschen schwierig, weil sie zwar eng beieinander liegen, aber doch sehr, sehr unterschiedlich sind. Und ich möchte euch helfen, den Unterschied zu verstehen.

Oft werden sie miteinander verwechselt, und dann stuft ihr alles als Gedanken ein und reagiert auf Gedanken anders als auf Bewusstsein.

Was ist also der Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken? Ich habe es auf diesen Punkt gebracht - sehr, sehr einfach und leicht zu merken. Ich mag Dinge, die man sich leicht merken kann. Erinnerst du dich, liebe Linda, wie wir in unserem letzten Workshop diese leicht-zu-merken Dinge gemacht haben, weil ihr nicht immer Worte benutzen wollt? Worte können so begrenzend sein, weil ihr jetzt energetisch kommuniziert. Also habe ich mir ein wunderbares kleines Sprichwort ausgedacht, das sehr einprägsam ist, um nicht alles mit Worten definieren zu müssen, und dieses kleine Sprichwort war - weißt du noch, wie es hieß?

Ja, das weißt du. Sie will es nicht sagen. Worte können Scheißhaufen sein².

LINDA: Das wollte ich nicht sagen (Adamus kichert).

ADAMUS: So einfach ist das.

LINDA: Das wollte ich nicht sagen.

ADAMUS: Nein, Worte können Scheißhaufen sein, und wenn ...

LINDA: Das wollte ich nicht sagen.

ADAMUS: Und ich habe dir erklärt, dass "Scheißhaufen" ein altgriechisches Wort ist, das "unordentlich" und "un... Was? Was?"

LINDA: Das hast du dir ausgedacht.

ADAMUS: Das habe ich mir ausgedacht. Das habe ich mir total ausgedacht. Aber ich habe den Teilnehmern des Workshops gesagt, dass ihr das nie vergessen werdet, wenn ihr sagt: "Oh, es ist so schwer, keine Worte zu benutzen, wenn ich in der Energiekommunikation bin und mein Verstand in die Worte rutscht und ich in die Worte rutsche." Ja, dann sage ich: "Ja, ihr braucht eigentlich keine Worte." Worte können

² Englisch: "Words can be turds", Anm.d.Übers.

Scheißhaufen sein. Sie können den natürlichen, offenen Ausdruck verhindern, aber das ist nicht der Punkt, den ich hier für die Tafel ansprechen wollte.

Der Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken ist ganz einfach:
Auslassungspunkte. Auslassungspunkte. Vier Punkte - eins, zwei, drei, vier. Wenn du einfach vier große Punkte an die Tafel malen würdest. Vier Punkte.

Normalerweise bestehen die Auslassungspunkte - ich lasse Linda das gleich schreiben - aus drei Punkten, aber wir werden vier verwenden, um uns daran zu erinnern und sie von anderen Auslassungspunkten zu unterscheiden. Also, Punkt, Punkt, Punkt. Würdest du das Wort "Auslassungspunkte" im Plural schreiben?

LINDA: Auslassungspunkte, okay.

ADAMUS: Oder du kannst beide Wörter aufschreiben - "Auslassungspunkt" ...

LINDA: Direkt darunter?

ADAMUS: Ja. Auslassungspunkt und Auslassungspunkte, das englische Wort bedeutet am Ende eines Satzes, Punkt, Punkt, Punkt, Punkt. Und so erkennt ihr den Unterschied zwischen (Linda seufzt und versucht, es richtig zu schreiben) Bewusstsein und Gedanken. Das ist schon in Ordnung. Das englische Wort "ellipses" ist schwer zu buchstabieren. Es wird mit zwei "l" geschrieben. Also, Auslassungspunkte und Auslassungspunkt, und wir werden es gleich durchgehen, sobald Linda es hinbekommen hat.

LINDA: Du möchtest "ses" oder "sis".

ADAMUS: S-e-s. Das ist eine Art Insider-Witz, könnte man sagen. Ellipses.
Auslassungspunkte bestehen normalerweise aus drei Punkten, wir nehmen vier.
Auslassungspunkte. Also nächste Seite, bitte.

Das hilft, den Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken zu verstehen. Hier ist also Bewusstsein: "Ich Bin das Ich Bin...". Schreib das an die Tafel, "Ich Bin das Ich Bin", vier Punkte. Das ist Bewusstsein. Ich meine, es ist in Worte gefasst, ja, aber es ist nicht superdefiniert, und die vier Punkte am Ende bedeuten, dass man jetzt in die Erfahrung geht. Es ist nicht definiert. Es hat ein offenes Ende. Es ist ein Gefühl, das dann in alles hineingehen kann und erfahren wird. Es kann in einen Gedanken gehen. "Ich Bin das Ich Bin" und dann vier Punkte.

Der Gedanke daran kann viele Dinge sein. Wenn ihr kategorisieren und sagen würdet - okay, hier ist der Gedanke, das brauchst du nicht aufzuschreiben, hier ist der Gedanke - "Ich bin mir nicht sicher, wer ich bin." Das ist ein Gedanke, oder: "Ich bin Giuseppe, der Bildhauer." Das ist ein Gedanke. "Ich bin 66 Jahre alt und fühle mich gut." Das ist ein Gedanke. Das sind Gedanken und sie enden mit einem Punkt. "Ich bin ein Mensch auf diesem Planeten." Punkt. Das ist in Ordnung. Daran ist nichts auszusetzen, aber das

Bewusstsein ist offen. Es heißt "Ich Bin das Ich Bin..." und dann die Auslassungspunkte. Das ist quasi Bewusstsein.

Der Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken ist der Unterschied zwischen einem Auslassungspunkt und einem Punkt.

Es gibt noch viele andere. "Ich Existiere...." Wenn du das an die Tafel schreiben würdest. Das - mit vier Punkten - ist das Bewusstsein. "Ich Existiere...." Es ist ein Gefühl. Es braucht nicht viel Definition.

LINDA: Auslassungspunkte?

ADAMUS: Ja. Es muss nicht großartig definiert werden. Es ist Bewusstsein. "Ich Existiere...." Wenn das ein Gedanke wäre, könnte er lauten: "Ich frage mich, was ich hier tue?" oder "Ich fühle mich im menschlichen Körper" oder "Ich frage mich, wie lange ich noch existieren werde?" Das sind Gedanken.

Fühlt einfach energetisch den Unterschied. "Ich Existiere...." Das ist Bewusstsein. Es ist eine Wahrnehmung. "Ich Existiere...." Ein Gedanke wäre dann: "Ich frage mich, wie alt ich sein werde, wenn ich sterbe." Das ist ein Gedanke. Nicht, dass er schlecht ist, nicht, dass er etwas bedeutet. Aber wenn ihr den Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken versteht, versteht ihr auch den Unterschied zwischen euch als Meister und euch als Mensch.

Noch ein Satz, den du an die Tafel schreiben kannst. "Es ist ein wunderschöner Tag.... Es ist ein wunderschöner Tag...." Das ist das Bewusstsein, und es folgen die Auslassungspunkte. "Es ist ein wunderschöner Tag...." Ihr steht morgens auf, geht nach draußen und wirklich, in dessen vollendeter Form, braucht ihr diese Worte gar nicht. Ich benutze sie hier. Ihr könntet auch einfach nur Auslassungspunkte machen. Ihr könntet einfach nur einen tiefen Atemzug in den Tag nehmen - Auslassungspunkte, Punkt, Punkt, Punkt, Punkt. Fortsetzung folgt. Es wird noch mehr kommen. Um erfahren zu werden. "Es ist ein wunderschöner Tag...." Das ist Bewusstsein. Es ist ein Gefühl.

Und dann der Gedanke: "Es ist sehr sonnig." Der Gedanke ist: "Ich frage mich, was ich den restlichen Tag über tun werde." Der Gedanke ist: "Ich frage mich, ob ein Sturm aufziehen wird." Der Gedanke ist: "Oh, heute wird es heiß werden." Das sind Gedanken und sie sind in Ordnung, oder "Es ist ein wunderschöner Tag. Ich werde etwas für mich tun."

Also: "Es ist ein wunderschöner Tag...." - Bewusstsein. "Ich werde etwas für mich tun." - Gedanke. Und genau so funktioniert es. Der Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken ist der Unterschied zwischen Auslassungspunkten - offenes Ende, Punkt, Punkt, Punkt, Punkt - und einem Punkt am Ende des Satzes.

Gedanken sind strukturiert. Gedanken sind vorübergehend. Gedanken sind wie Skulpturen oder Statuen. Sie sind definiert und dann gibt es einen Punkt am Ende. Das ist das Ende davon.

Ihr habt jeden Tag viele Gedanken in eurem Gehirn und denkt die ganze Zeit. Gedanken über - sogar jetzt, während wir uns unterhalten - Gedanken über: "Nun, verstehst du das? Willst du es verstehen?" Gedanken wie: "Oh, das war so clever, Adamus." Das sind alles Gedanken.

Letztendlich ist das Bewusstsein wirklich - ihr braucht nicht einmal Worte wie "Das ist ein wunderschöner Tag...". Bewusstsein wäre einfach nur: "Es ist...." Punkt, Punkt, Punkt, Punkt - schreib das an die Tafel: "Es ist" - wo ihr gar nicht erst versucht, etwas hinzuzufügen. Wisst ihr, eine Kleinigkeit ist in Ordnung. "Das ist ein wunderschöner Tag...." Das ist gut. Das ist bewusst. Aber letztendlich ist es einfach: "Es ist.... Es ist...." und dann fühlt ihr es und erfahrt es. Ihr erfahrt das Gefühl, und dann könnt ihr hinausgehen und es in körperlicher und mentaler Form erfahren.

"Es ist...." Aber für den Moment könntet ihr noch ein paar Worte hinzufügen: "Es ist ein wunderschöner Tag...." Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und fühlt es. Das ist Bewusstsein. Das ist Bewusstsein.

Ich erwähne das, weil es oft so schwierig ist, zu unterscheiden, was Bewusstsein und was Gedanken sind. "Welcher Teil von mir ist Bewusstsein? Ist das Bewusstsein einfach etwas, das durch die Großhirnrinde des Gehirns geht und von dort ausstrahlt und sich dann mit jedem anderen Teil von mir verbindet und kommuniziert?" Nein. Das ist ein Gedanke - *heh!* - und nein, er beginnt nicht in der Großhirnrinde des Gehirns. Das ist der Teil des Gehirns, der das Bewusstsein aufnimmt und es - (*peng!*) - platt macht. Es wird dort hinein gepackt in Gedanken und Worte.

Das Bewusstsein, wo ist es? Überall. Es ist überall, wo ihr seid. Das muss so sein, sonst wäre ja nichts anderes da. Wenn ihr nicht hier wärt, gäbe es nichts. Das Bewusstsein ist also überall. Es ist nicht nur im Gehirn oder nur im Körper. Es ist in diesen Dingen, aber es ist überall. Das Bewusstsein nimmt keinen Raum ein und ist nicht an irgendeine Form von Zeit gekoppelt. Es ist einfach da. Bewusstsein. "Es ist.... Ich Bin...."

Gedanken hingegen sind definiert, oft wertend, oft in Worte gefasst, damit sie vermeintlich effektiver kommuniziert werden können. Gedanken sind das, was eine Identität konstruiert. Ich würde das gerne auf ein separates Blatt Papier schreiben: "Gedanken sind das, was eure Identität konstruiert." Das Bewusstsein konstruiert keine Identitäten, aber Gedanken konstruieren Identitäten und machen euch zu dem, was ihr seid. Sie machen euch zu einem einzigartigen Individuum und zu einer sehr komplexen Form des Seins auf diesem Planeten.

Aber es sind diese Gedanken - der Gedanke, dass "ich ein bestimmtes Alter habe", der Gedanke, dass "ich mich heute nicht gut fühle", der Gedanke, dass "ich noch so viel zu tun habe", der Gedanke, dass "ich den nächsten Shoud nicht abwarten kann". - Das sind alles Gedanken. Manche sind gut, manche nicht so gut. Ihr habt euch daran gewöhnt, dass diese Gedanken ständig in eurem Kopf herumschwirren, und dann denkt ihr, es sei euer Bewusstsein. Ihr denkt, dass ihr das seid. Seid ihr aber nicht. Es sind nur Gedanken. Es sind nur Gedanken, und ihr habt viel zu viele davon, die gerade durch euer Gehirn laufen.

Ihr seid Bewusstsein. Ihr seid Bewusstsein. "Ich Bin das Ich Bin.... Es ist ein wunderschöner Tag.... Ich liebe den Geschmack meiner Mahlzeit...." Das ist Bewusstsein. Das ist Bewusstsein. Und dann geht es oft in den Gedanken hinein: "Diese Tomaten sind wirklich frisch. Der Fisch hat eine schöne Würze. Der Kuchen ist so süß und köstlich."

Das sind Gedanken, aber das Bewusstsein ist: "Ich liebe es, dass ich so mit der Energie meiner Mahlzeit verbunden bin....". Das ist ein Bewusstsein, mit den vier Punkten dahinter. Letztendlich, wie ich schon sagte, ist es einfach nur. "Ich Bin.... Es ist...." Das ist Bewusstsein. Aber, nun, die Menschen brauchen mehr Worte als das.

Lasst uns jetzt in euer Bewusstsein hinein fühlen. Es befindet sich nicht an einem bestimmten Ort, es kommt nicht aus eurem Gehirn und es sind keine Gedanken. Es ist einfach "Es ist.... Ich Bin.... Es ist...." Es ist Wahrnehmung.

Das Bewusstsein selbst wird niemals eine Identität erschaffen. Es wird keine Identität erschaffen. Es ist sehr flüssig, offen, fließend. Es ist ein Punkt, Punkt, Punkt, Punkt am Ende eines Satzes. Es geht weiter. Es hört nicht auf. Es fließt. Es fließt sozusagen von einem Bewusstseinsgefühl in ein anderes, von einer Wahrnehmung in eine andere Wahrnehmung. Das Ende ist sehr, sehr offen. Ihr seid Bewusstsein.

Und das Bewusstsein sagt euch überhaupt nicht, was ihr tun sollt. Das Bewusstsein nimmt einfach nur wahr, was ihr tut. Das Bewusstsein erschafft keine Identität.

Das Bewusstsein ist euer wahres Ich. Es denkt nicht. Es hat es nicht nötig zu denken. Es ist einfach "Ich Bin das Ich Bin....". Das Bewusstsein ist die wahre Antwort im Inneren, in eurem Inneren. Die Gedanken, die euch durch den Kopf gehen, vor allem, wenn ihr etwas herausfinden wollt und euch widersprüchliche Gedanken kommen, sind einfach nur Gedanken.

Kommt zurück in euer Bewusstsein, "Ich Bin das Ich Bin...." Punkt, Punkt, Punkt, Punkt, was bedeutet: "Ich Bin das Ich Bin.... jetzt lass mich reinspringen und es erfahren." Aber im Gegensatz zu Giuseppe wollen wir nicht steckenbleiben. Lasst uns in die Gedanken eintauchen. Lasst uns in die Erfahrung eintauchen. Lasst uns, wenn ihr wollt, in die Freude davon eintauchen, oder in das Leid, wenn ihr wollt. Das spielt keine Rolle. Lasst uns dort eintauchen, aber es sind die Auslassungspunkte. Es ist die Fortsetzung.

Ja, man könnte sagen, dass die Gedanken die ganze Zeit weitergehen, aber es ist eine Reihe von Gedanken, Sätze mit einem Punkt am Ende, definiert, strukturiert, wie der Verstand.

Der Verstand erzeugt Gedanken. Er nimmt gewissermaßen das Bewusstsein auf eine sehr begrenzte Art und Weise wahr, und dann stellt er Gedanken auf, die eure Identität gestalten. Und das ist eine Weile gut, bis ihr dort hinein gepresst werdet.

Gedanken im Verstand - eine interessante Sache über den Verstand, und das ist sehr wichtig, während wir weitermachen - ich erwähne das alles, weil sich euer Verstand verändert. Ihr kehrt zu einer bewusstseinsorientierten Realität zurück und nicht zu einer auf Gedanken basierten, mentalen, strukturierten Realität. Ihr kehrt zu mehr Bewusstsein zurück und identifiziert euch mehr mit Allem, Was Ihr Seid, nicht mit dem Wenigen, was ihr seid.

Der Verstand ist sehr strukturiert. Der Verstand ist wie eine gegossene Statue. Er gießt sich selbst in einen bestimmten Ausdruck und bewegt sich nicht. So ist der Verstand. Aber das Besondere am Verstand, vor allem jetzt, ist, dass er gehorsam ist. Linda, würdest du das bitte hier drunter schreiben? Das sind brillante, brillante Sprüche. Der Verstand ist gehorsam.

LINDA: (flüstert) Okay.

ADAMUS: Der Verstand tut, was ihm aufgetragen wurde - Gedanken zu haben, eine Realität zu formen und zu gestalten, in einer Identität zu bleiben. Ein Teil von euch hat ihm gesagt, dass er das tun soll, und er ist sehr, sehr gehorsam. Es wird tun, was ihm gesagt wird, und zwar bis zum Äußersten. Er wird es bis zur Besessenheit tun.

LINDA: Punkt oder Auslassungspunkte?

ADAMUS: Es braucht nichts. Es braucht nichts.

Der Verstand ist sehr gehorsam. Was jetzt gerade mit dem Verstand passiert, weil euer Bewusstsein jetzt mehr in die Wahrnehmung kommt, ist, dass der Verstand anfängt zu gehorchen und sagt: "Es ist Zeit, dass wir die ganze Art und Weise, wie wir unsere Gedanken und die Realität gestalten, ändern. Es ist jetzt Zeit, dass das Bewusstsein ins Spiel kommt und das große Licht, das große Gesamtbild ist. Die Gedanken springen rein und helfen, die Realität zu gestalten, ohne sie zu sehr zu definieren. Der Verstand ist momentan sehr gehorsam, auch wenn es sich so anfühlt, als würde er sich wehren, und er sagt: "Ich bin bereit für eine Veränderung."

Würdet ihr euch für einen Moment in euer eigenes Gehirn, euren eigenen Verstand hinein fühlen? Ihr wisst, dass gerade Hunderte von Milliarden Neuronen auf Hochtouren laufen. Das ist fast zu viel, um es sich überhaupt vorstellen zu können. Aber der Verstand ist nur ein Reaktionsmechanismus. Er ist einfach ein Computer, der das tut, was ihr ihm

einprogrammieren wollt. Und in diesem Fall ist das Wichtigste, was passiert, zu sagen: "Ich erkenne, dass das alles meine Energie ist und sie mir dient", und ihr dann zu erlauben, das zu tun. Früher hieß es: "Die ganze Energie gehört jemand anderem und ich muss mir meinen Teil ergattern."

Jetzt ist das anders, und der Verstand stellt sich gerade darauf ein. Er hat euch gehört. Er hat gehört, wie ihr gesagt habt: "Ja, das ist der Deal. Ich bin bereit für Energie, die mir dient." Der Verstand wird sich nach einer Weile anpassen. Er wird gehorsam sein und sagen: "Wir werden uns jetzt für Konzepte öffnen, mit denen wir nicht wirklich vertraut sind, aber wir werden uns dafür öffnen und uns daran anpassen, uns für diese Energie öffnen, die uns tatsächlich gehört", und jetzt passt sich der Verstand entsprechend an. Der Verstand sagt: "Ich muss nicht an einer einzigen Identität von mir festhalten. Ich Bin alles das Ich Bin."

Der Verstand ist anfangs ein wenig strukturiert. Aber er ist gehorsam, also sagt er: "Okay, wir brauchen keine Identität. Du hast mir früher gesagt, dass wir eine Identität brauchen, und ich habe eine erstellt. Jetzt sagst du, wir brauchen keine Identität. Okay, wir werden sehr fließend, sehr offen und flexibel sein."

Genau jetzt passt sich euer Verstand, euer Gehirn an und justiert sich. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr müsst es nicht erzwingen. Ihr müsst keine Verstandesübungen oder Ähnliches machen. Er passt sich an. Er wird - das hat er schon immer - aber er ist jetzt gerade dem Meister gegenüber gehorsam, und der Meister seid ihr.

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug nehmen.

Die Veränderungen, die ihr durchmacht - ich teile nur mit, was ihr durchmacht; ihr seid derjenige, der es tut, nicht ich - aber die Veränderungen, die ihr durchmacht, sind ein Zusammenbruch des Bedürfnisses nach strukturierten oder geformten Identitäten. Ihr seid nicht länger eine Statue. Jetzt ist es ganz einfach, den Unterschied zum Bewusstsein zu verstehen. Bewusstsein ist wirklich ein Gefühl. Es ist ein offenes Ende. Es sind die Auslassungspunkte. Es ist Punkt, Punkt, Punkt, Punkt, "Ich Existiere.... Ich Existiere.... Es ist ein wunderschöner Tag.... Ich liebe es, hier zu sein, in dieser Zeit der Maschinen...." Ihr könntet sagen: "Nun, vielleicht ist das Bewusstsein oder doch ein Gedanke?" Aber bringt es ins Bewusstsein und dann ist es das.

Und der Gedanke wäre: "Ich hätte nicht gedacht, dass ich jemals hier ankomme." Der Gedanke ist: "Das habe ich nicht erwartet." Der Gedanke ist: "Was ist eigentlich die Zeit der Maschinen?" Aber das Bewusstsein ist: "Ich Bin Hier.... Ich Bin Hier...." Dafür braucht es keinen Gedanken.

Bewusstsein ist, wer ihr wirklich seid. Die Gedanken sind nur die Art und Weise, es zu erfahren und auszuleben. Aber lasst sie uns nicht in Bronze gießen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Euer Verstand verändert sich. Ihr beginnt jetzt den Unterschied zwischen reinem Bewusstsein - es ist eine Wahrnehmung - und allem anderen, was Gedanken sind, zu verstehen.

An wen wendet ihr euch, wenn ihr etwas wählt? An wen wendet ihr euch, wenn ihr für eine Erfahrung bereit seid? An wen wendet ihr euch, wenn ihr für eine Veränderung bereit seid? Ihr wendet euch an das Bewusstsein.

"Ich wähle alles, was ich bin.... Ich wähle die Freude...." Das ist das Bewusstsein. Man könnte behaupten, es sei ein Gedanke, aber in Wirklichkeit geht es um einen Auslassungspunkt am Ende - "Ich wähle Freude....", dann wird es so sein - oder "Ich wähle Freude." Punkt. Mit einem Punkt am Ende. Das ist sozusagen der Unterschied.

Lasst uns damit einen guten, tiefen Atemzug für diesen Übergang nehmen, für das Verständnis dessen, was euer Bewusstsein ist, für das Verständnis, dass ihr jetzt keine Identitäten mehr konstruieren müsst. Ihr seid frei, all das zu sein, was ihr wirklich seid, und seid nicht mehr nur in irgendeiner Statue eingesperrt. Lasst uns für einen Moment dort hinein fühlen.

(Pause)

Ah! Wie ich sehe, werden einige von euch sehr kreativ. Ja, eine Halskette mit Auslassungspunkten, vier Diamanten in einer Reihe. Oh, das war Linda (sie kichern). Aber denkt dabei nur an diese einfachen Dinge. Denkt nicht zu viel darüber nach: "Was hat er jetzt gesagt?" Der Unterschied ist ein Auslassungspunkt, Punkt, Punkt, Punkt, Punkt. Das ist das Bewusstsein. Ein Gedanke hingegen endet mit einem Punkt. Ganz einfach.

Unser Licht leuchten lassen - Merabh

Okay. Machen wir weiter. Wir haben einiges zu tun, der eigentliche Grund, warum wir jetzt auf dem Planeten sind. Wir werden gemeinsam ein wenig Benching machen. Lasst uns alle unsere Energien zusammentragen. Lasst uns ein wenig Musik auflegen und das tun, wozu wir hierher gekommen sind.

Natürlich könnt ihr auch jederzeit alleine benchen. Ich hoffe, ihr tut es. Es sollte keine Disziplin sein. Es sollte kein Leiden sein. Es sollte einfach etwas sein, das euch vom normalen Tagesablauf innehalten lässt ...

(Musik setzt ein)

... und ihr sagt: "Es ist Zeit fürs Benching. Es ist Zeit, einfach mein Licht leuchten zu lassen. Das ist der Grund, warum ich hier bin. Ich bin zu dieser unglaublichen Zeit auf diesen Planeten gekommen, um das zu tun."

Das Schöne am Benching ist, dass ihr nicht versucht, Veränderungen herbeizuführen. Ihr versucht nicht, den Weltfrieden zu visualisieren. Manche würden sagen: "Ja, aber ist das nicht was Gutes?" Bis zu einem gewissen Punkt, aber ich sage, Mitgefühl ist wichtiger.

Mitgefühl ist die Akzeptanz. Jeder ist auf seiner Reise. Ja, einige von ihnen wählen das Leiden. Manche entscheiden sich für Missbrauch, Drogen, Alkoholismus, was auch immer es ist. Das ist ihre Entscheidung. Wenn sie bereit sind, werden sie zu euch kommen, sie werden zu sich selbst kommen, sie werden von eurem Licht beeinflusst werden.

Ansonsten: Finger weg. Lasst sie erfahren, wofür sie sich entscheiden. Das ist Mitgefühl.

Wir sind also hier beim Benching. Benching. Ah! Eine Tasse Kaffee, vielleicht eine Kleinigkeit zu essen.

Benching ist keine Meditation.

Benching ist keine Meditation. So viele meditieren, um ihren Verstand zu beruhigen. *Puh! Uff!* Viel Glück dabei, bis ihr den Unterschied zwischen Bewusstsein und Gedanken versteht.

Benching bedeutet zu sagen: "Ich habe es geschafft. Ich Bin hier. Ich bin ein Meister auf diesem Planeten. Ich erlaube der Energie, mir zu dienen. Ich werde jetzt einfach hier sitzen und mein Licht leuchten lassen. Ich höre für einen Moment mit all den Aktivitäten auf, die ablaufen. Ich werde für einen Moment innehalten und einfach mein Licht leuchten lassen.

"Zuerst lasse ich es auf mich selbst leuchten, auf meinen Körper," der, oh, der Körper, den haben wir heute noch gar nicht erwähnt, was er jetzt gerade durchmacht, wenn er in den Lichtkörper kommt.

"Ich werde mein Licht auf meinen Verstand leuchten lassen. Diese gehorsame Sache, die oben in meinem Kopf sitzt und mir lange Zeit gehorcht hat, war nur eine Statue. Und jetzt bin ich sehr klar in meinem Bewusstsein und deshalb gehorcht der Verstand und er wird sich öffnen." Der Verstand ist sehr gehorsam und er ist sehr flexibel. Manchmal gehen diese beiden Dinge nicht Hand in Hand, aber der Verstand ist sehr flexibel.

Ich weiß, dass ihr sagt: "Adamus, du warst ziemlich hart zum Verstand." Das war ich auch. Wisst ihr, denn manchmal ist die Arbeit mit Shaumbra so, als würde man mit einem Haufen Statuen sprechen. Ich musste eure Aufmerksamkeit erregen. Ich musste ein wenig von diesem Tornado sein, der vorbeikam. Aber jetzt, wo diese Identität, diese Statue, zerbricht, ist der Verstand frei, dem Meister-Ich zu gehorchen.

Der Verstand ist jetzt frei, Energie auf andere Weise hereinzubringen. Der Verstand ist frei, auf andere Weise mit sich selbst zu kommunizieren und sich nicht mehr nur auf die Neuronen zu verlassen.

Der Verstand ist frei, sich anzupassen und sich auf das einzustellen, was als nächstes kommt.

Er braucht das komplexe Kommunikationssystem der neurotischen Neuronenaktivität nicht. Das braucht er nicht.

Also lasst ihr das Licht zunächst auf euch selbst leuchten, auf euren Körper, und versucht nicht, eine Veränderung herbeizuführen, sondern erlaubt euch vielmehr eine natürliche Entwicklung.

Und ihr leuchtet auf euren Verstand, nicht um ihn zu formen, nicht um ihn in eine Art Statue zu verwandeln, sondern ihr leuchtet darauf und sagt: "Lieber Verstand, es gibt so viele Potenziale. Holen wir sie uns."

Ihr strahlt euer Licht auf euer ganzes Leben aus, ohne zu versuchen, irgendetwas zu machen, irgendetwas zu tun. Einfach nur Licht ausstrahlen.

Was ist Licht eigentlich? Licht ist Bewusstsein, Wahrnehmung, Vor-Gedanken, Auslassungspunkte, Punkt, Punkt, Punkt, Punkt.

Durch euer eigenes Licht werdet ihr euch eurer selbst immer bewusster, ihr nehmt wahr, dass ihr nicht diese Statue seid.

Und jetzt lasst uns das Licht auf diese Welt ausstrahlen, auf diesen Planeten, auf den physischen Planeten Gaia - die uns verlässt, aber immer noch ihre Arbeit tut - auf die Natur. Das ist so wunderschön.

Ihr solltet euch mal die Gärten auf den Neuen Erden ansehen, die auf Grundlage der Natur auf diesem Planeten erschaffen wurden. So viele, die diesen Planeten verlassen haben und zu den Neuen Erden gegangen sind, wollten die Schönheit der Natur mitnehmen und die Gärten dort sind erstaunlich. Sie haben das Kernkonzept der Natur hier auf diesem Planeten genommen und es dort auf den Neuen Erden ins Leben gerufen.

Ihr denkt, ihr habt schon wunderschöne Naturaufnahmen auf euren Handys. Wartet nur, bis ihr auf den Neuen Erden seid, falls ihr sie besuchen solltet.

Wir strahlen unser Licht auf die Welt aus und erkennen, dass die Menschen das tun, wofür sie sich gerade entscheiden.

Ja, ich weiß, viele sagen, dass sie verloren sind oder dass es ihnen schlecht geht. Aber anstatt zu versuchen, sie zu retten, sagen wir einfach: "Nun, hier ist ein anderes Potenzial. Hier ist etwas, das ihr tun könnt. Ihr müsst nicht verloren sein. Ihr müsst niemanden verletzen. Ihr müsst keine Energievampire sein. Ihr müsst keine Machtmenschen sein. Hier ist ein Licht, das euch zeigt, was ihr sonst noch tun könnt."

Lassen wir jetzt unser Licht auf jeden Menschen auf diesem Planeten leuchten. Ohne ihnen etwas aufzuzwingen, ohne eine Agenda zu haben, sondern einfach nur, um Licht auszustrahlen.

Es ist keine Rettungsmaßnahme. Es ist kein Urteil. Wir sagen nur: "Es werde Licht, damit ihr sehen könnt, wenn ihr sehen wollt."

(Pause)

Wir sind also hier im Haus von Shaumbra versammelt, natürlich unter freiem Himmel, und lassen unser Licht auf die Menschheit leuchten.

Welch größeren Dienst kann es geben, als das zu tun, was wir jetzt gerade tun. Welch größeren Dienst kann es geben?

(Pause)

Es gibt andere, die dort weitermachen, wo ihr mit eurer ehemaligen Energiearbeit aufgehört habt - Energiehalter auf dem Planeten, Ursachenarbeiter. Sie sind diejenigen, die sich um die Armen und Bedürftigen kümmern, und ja, es gibt einen Bedarf dafür.

Es gibt andere, die eure Arbeit als Energiehalter übernommen haben und wichtige Verbindungen zwischen diesem Seinsbereich und den anderen Bereichen, zwischen der Menschheit und dem Göttlichen aufrechterhalten. Sie sind schon seit langer, langer Zeit da, oft im Verborgenen, irgendwo, wo sie diese Verbindung aufrechterhalten.

Viele von euch haben in früheren Leben in diesen Rollen gedient, als Energiehalter, als Ursachenarbeiter. Aber jetzt - jetzt kommt ihr hierher, um in diesem Leben das zu tun, was ihr die ganze Zeit geplant habt: um ein Meister zu sein, ein erleuchteter Meister.

Wir strahlen gerade unser Licht auf die gesamte Natur, quer über den ganzen Himmel und auf den gesamten Planeten aus.

Es gibt wahrlich kein größeres Geschenk für den Planeten, kein größeres Geschenk für die Menschheit.

Wir sind auch keine Missionare oder Abgesandte. Missionare, was für eine interessante Sache. Sie sind so rechtschaffen in ihrer Arbeit und bringen das Wort Gottes und Jesus zu allen, auch zu denen, die es nicht wollen. Eine große Rechtschaffenheit in der Missionsarbeit: "Hier, lies dieses Buch."

Es wäre etwas anderes gewesen, wenn die Missionare zu den Leuten gegangen wären und gesagt hätten: "Wisst ihr, wenn ihr euch jemals verändern wollt, ist es bereits genau hier." Aber stattdessen brachten sie Bücher, Regeln und Vorschriften und viel Gewalt mit.

Nein, wir sind keine Missionare. Wir sind keine Abgesandten. Wir sind einfach nur Meister, die auf einer Parkbank sitzen und unser Licht leuchten lassen, damit andere ihre eigenen großartigen Potenziale jetzt oder in Zukunft erkennen können.

Ich liebe diese Arbeit. Ich liebe das, was wir jetzt gerade tun. Es ist ein bisschen leichter als die ganzen Jahre der Diskussionen und Vorträge und alles andere. Ich liebe es, einfach mit euch auf einer Parkbank zu sitzen.

Seht ihr, es ist gar nicht so schwer, euer Licht auszustrahlen, vor allem, wenn ihr wisst, was euer Licht ist. Es ist euer Bewusstsein. Wenn ihr den Unterschied zwischen eurem Licht und euren Gedanken, eurem Bewusstsein und eurer Gehirnaktivität kennt, ist das viel einfacher.

Ich will sagen, dass ich das nächste Mal lieber einen Cappuccino als nur Kaffee mit Sahne und ein Croissant hätte, aber ich werde trotzdem hier sein und mit euch zusammenarbeiten und unser Licht leuchten lassen.

Wisst ihr, es fühlt sich gut an, wenn ihr euch wirklich so sicher fühlen könnt, dass ihr euch öffnen und euer Licht leuchten lassen könnt, ohne euch Sorgen zu machen, dass irgendwelche Eindringlinge zurückkommen, denn das werden sie nicht. Warum? Weil ihr nichts zu verändern versucht. Ihr strahlt einfach nur ein Licht aus.

Wenn es irgendeine Reaktion darauf gäbe, dass ihr euer Licht auf die Welt ausstrahlt, dann würde die Welt ihr Licht auf euch zurückstrahlen. Das ist etwas ganz anderes, als wenn ihr irgendetwas zu verändern versucht, dann wird die Energie natürlich versuchen, euch zu verändern.

"Das ist doch ganz leicht", denkt ihr, "einfach hier auf der Parkbank zu sitzen." Aber erinnert euch an alles, was nötig war, um hierher zu kommen. Erinnert euch an die Prüfungen, die Schwierigkeiten, die Erfahrungen, die scheinbar falschen Abzweigungen und die falschen Leute. Es hat eine Weile gedauert, um hierher zu kommen.

Jetzt ist es ganz leicht, aber wenn ihr einen durchschnittlichen Menschen hier auf eine Parkbank setzt, wird er einen Weg finden, es zu vermasseln und es schwierig zu machen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Ihr strahlt ein Licht aus.

Wisst ihr, wenn ihr so strahlt, bekommt ihr eine ganz neue Wertschätzung für alles, wenn ihr die Natur oder sogar andere Leute betrachtet.

Ihr bekommt einen neuen und anderen Eindruck von euch selbst.

Das liegt daran, dass der Verstand nicht mit Gedanken durch die Gegend rennt und versucht, allem bestimmte Punkte zuzuordnen.

Es ist mehr Offenheit. Es ist mehr Sinnlichkeit, weil es jetzt aus dem Bewusstsein kommt - "Ich Bin das Ich Bin...." - weil es die vier gepunkteten Auslassungspunkte hat und keinen Punkt.

Seid auch der Beobachter. Seid der Beobachter. Nicht jetzt, aber in den nächsten paar Wochen. Was passiert auf dem Planeten? Was hat sich verschoben?

Zuerst werdet ihr sagen: "Nun, das hatte nichts mit uns zu tun. Es war etwas, das passieren würde." Aber wenn wir das oft genug zusammen machen, oder ihr allein, dann werdet ihr sagen: "Irgendetwas verschiebt sich da wirklich."

Wenn ihr in den Nachrichten hört: "Heute ist etwas völlig Unerwartetes passiert. Etwas, das nicht den normalen Mustern folgte, etwas völlig Unerwartetes", dann könnt ihr lächeln und sagen: "Möglicherweise hat unser Licht etwas bewirkt, etwas verändert."

Ihr hört von einem neuen wissenschaftlichen Durchbruch und sie sagen: "Junge, das hätte niemand erwartet. Das kam aus heiterem Himmel. Das war völlig unerwartet und widerspricht so sehr dem herkömmlichen Denken."

Wenn ihr so etwas hört: "Das ist brandneu und unerwartet", dann könnt ihr lächeln, euch auf die Schulter klopfen und sagen: "So ist das, wenn das Licht leuchtet", egal ob es sich um einen Wissenschaftler handelt, der nach Antworten sucht, um eine Veränderung in einer alten sozialen Struktur oder um eine Öffnung.

Wenn ihr die Worte "unerwartet", "beispiellos", "aus heiterem Himmel", "völlig anders", "Quantenveränderung" hört, dann fangt ihr an zu lächeln. Dieses ganze Benching, dieses - *puh!* - schweißtreibende Benching, seht euch an, was es mit dem Planeten macht.

Das ist es, wozu ihr hierher gekommen seid.

Ihr erkennt, dass es nicht mehr darum geht, an euch selbst zu arbeiten. Das braucht ihr nicht. Das ist sowieso eine Qual.

Es ist wie bei einem Bildhauer, der immer an der Statue arbeitet. Gebt es auf. Zerschmettert die Statue. Ihr seid hier, um ein Meister zu sein, erlaubt eurer Energie, euch zu dienen und strahlt euer Licht aus. So einfach ist das.

Nun, es hat heute viel Spaß gemacht. Ich muss jetzt los. Ich will zum Club der Aufgestiegenen Meister gehen und in meine Kristallkugel schauen. Ich will die Auswirkungen dessen sehen, was wir heute getan haben mit unserem Shaumbra-Gruppen-Benching. Ich will die Auswirkungen sehen. Ich will sehen, wie sich die Energien verändern, wenn überhaupt. Ich will sehen, wo das Licht wirklich eine Veränderung bewirkt.

Macht ihr das Gleiche. Haltet eure Augen und Ohren offen.

Lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen und uns immer daran erinnern, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung, vor allem, wenn euer Licht da ist.

Damit, meine lieben Freunde, Ich Bin Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.
Danke.



♥ DANKE für deine Spende für die Übersetzungen.

♥ DANKE, dass Du in die Übersetzungen und damit in deine eigene Energie investierst.

**Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds grundsätzlich kostenfrei anzubieten.
Deshalb trägt eine Spende von dir in hohem Maße dazu bei, dass dies auch zukünftig so bleibt.
Vielen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!**

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-bereich

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit **PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de**

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © 2021 Crimson Circle IP, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
